

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 11

Erster Hauptteil

Wegeformen im griechischen Dichten und Denken 19

Erstes Kapitel

Die Verwendung von Wegebildern in der Dichtung des frühen Griechentums und die Herauslösung formaler Strukturelemente aus diesen Konzeptionen 23

1. κέλευθος 23

1.1. Das Wortfeld von κέλευθος 23

1.2. Sprachgeschichtliche Hinweise 24

1.3. Belegstellen in der griechischen Dichtung und Mythologie 25

1.4. Philosophische Würdigung der κέλευθος-Konzeption und Herauslösung verallgemeinbarer Züge aus ihr 28

1.4.1. κέλευθος als Brückenweg 29

1.4.2. Merkmale des Fahrweges κέλευθος 30

1.4.3. κέλευθος als Windweg 31

1.4.4. Die göttliche Ebene der κέλευθος 34

2. πόρος 37

2.1. Das Wortfeld von πόρος 37

2.2. Sprachgeschichtliche Hinweise 38

2.3. Belegstellen in der griechischen Dichtung, Mythologie und Geschichtsschreibung 40

2.4. Philosophische Würdigung der Sprachkonzeption πόρος und Herauslösung verallgemeinbarer Züge aus ihr 43

2.4.1. πόρος als Grenzweg bzw. als Weg zwischen den Grenzen 44

2.4.2. πόρος als Kreuzweg 49

2.4.3. πόρος als Mitte 50

2.4.4. πόρος als „Drinnen“ 50

2.4.5. πόρος als Weg „zwischen Hindernissen“ 52

2.4.6. πόρος als Überschreiten 53

2.4.7. πόρος und πράττειν, „tun“ 55

2.4.8. πόρος als Elementar-Weg des Wassers 58

2.4.9. πόρος als πείρω, „durchdringen, durchbohren“ der ἀπορία, „Aporie“ 60

2.4.10. Anthropologische Aspekte des πόρος 62

3. ὁδός 65
  - 3.1. Das Wortfeld von ὁδός 65
  - 3.2. Sprachgeschichtliche Hinweise 66
  - 3.3. Belegstellen in der griechischen Dichtung und Mythologie und philosophische Würdigung der ὁδός-Konzeption 67
    - 3.3.1. Der Zusammenhang zwischen νόρος und ὁδός 67
    - 3.3.2. ὁδός als Erdweg 67
    - 3.3.3. Zur Archäologie der ὁδός als eines Erd-Weges 68
    - 3.3.4. Der Festigkeits- und Produktivitätscharakter der Erde 71
    - 3.3.5. Die Oben-Unten-Polarität der Erde als Gaia (γῆ) und χθών 73
    - 3.3.6. Der Erd-Weg im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Weges der Erkenntnis 74
    - 3.3.7. Die „Erde“ bei den vorsokratischen Denkern 76
    - 3.3.8. Die anthropologische Wende zur ὁδός als Weg des Tuns und des Denkens 80
    - 3.3.9. Zusammenfassende Bemerkungen zur ὁδός als Weg der Erde und Überleitung zur weiteren Erörterung der im ὁδός liegenden formalen Strukturelemente 85
    - 3.3.10. Das Schema der „Zwei Wege“ und der „Eine Weg“ 89
    - 3.3.11. ὁδός und φύσις 92
    - 3.3.12. ὁδός und die Ordnung der Rede (λέγειν) 94
    - 3.3.13. ὁδός und die Zahlen „Eins“ und „Zwei“ 97
    - 3.3.14. Die ὁδός in bezug auf den Sitz im Raum und die Gründung des Hauses und der Polis 100
    - 3.3.15. ὁδός und Schwelle (οὐδός) 103
    - 3.3.16. Die „politische“ Dimension von ὁδός 106
    - 3.3.17. Die hodologische Struktur des Hauses 109
    - 3.3.18. ὁδός als Lebensweg in der Bindung an ein Haus 112
    - 3.3.19. Abschluß 114
4. Exkurs zu οἶμν bzw. οἶμος 115

## Zweites Kapitel

Die ausdrückliche philosophische Thematisierung des Weges bei Heraklit, Parmenides und Prodikos und die Vorbereitung einer Logik der Wege 117

1. Heraklit 117
  - 1.1. Das Wege-Bild des Feuers 117
  - 1.2. Der Labyrinthweg 118
  - 1.3. Der Weg der Seele: Labyrinthweg, Wasserkreislauf, Feuerprobe 120
  - 1.4. Das Wege-Bild der „Acht“ als Denkbild Heraklits 123

- 1.5. Der Gedanke der Symmetrie 126
- 2. Parmenides 128
- 2.1. Der Weg als Weg des Denkens 128
- 2.2. Der Weg des Denkens ist mit der mythologisch vorgebildeten Logik der Gegensätze konfrontiert 128
- 2.2.1. B 1, 28-32 129
- 2.2.2. B 8, 51-54 130
- 2.3. Das Geltendmachen einer Symmetrie im Verhältnis des Gegensätzlichen (B 9) 131
- 2.4. Der wesentlich weghafte Charakter des parmenideischen Denkens 137
- 2.5. Die parmenideische Aufforderung: Denke das Undenkbare! 142
- 3. Die formale Vorzeichnung einer Logik der Wege 147
- 3.1. Das Bild des Scheidewegs in der Herakles-Fabel von Prodikos 147
- 3.2. Die Ablösung formaler Strukturelemente im Bild des Weges 151
- 3.3. Zusammenfassung und Ausblick 158

## Zweiter Hauptteil

Anwendungen einer Logik der Wege 163

Überleitung 163

## Erstes Kapitel

Untersuchungen zur Wege-Logik existentieller Schritte 165

- 1. Die Herausarbeitung einer Logik der existentiellen Schritte bei Kierkegaard 165
- 1.1. Wegestrukturen im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft 168
- 1.2. Kierkegaards „Entweder-Oder“ enthält eine Alternative: Mensch oder Gesellschaft 169
- 1.3. Annäherungs- und Differenzpunkte zwischen Hegel und Kierkegaard in bezug auf das Verhältnis des Individuums zur Gesellschaft 169
- 1.4. Der Schritt der Verzweiflung führt sprunghafterweise aus der Alternative heraus 170
- 1.5. Der Schritt vom Sozialen zum Selbst schafft ein Außerhalb 171
- 1.6. Der Schritt zum Selbst hat einen transformierenden Charakter 172
- 1.7- Exkurs: Spinozas steckenbleibender existentieller Schritt vor dem Hintergrund der kierkegaard'schen Logik der Schritte 175
- 1.8. Der paradoxe Charakter der von Kierkegaard behaupteten Alternative 171
- 1.9. Der zweite Schritt Abrahams ins Absurde 179
- 1.10. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse 181

2. Implikationen und Konsequenzen aus Kierkegaards Entwurf einer Logik existentieller Schritte 182
  - 2.1. Der Schritt durch das „torlose Tor“ 182
  - 2.2. Nietzsche und das experimentelle Gehen des Philosophen 182
  - 2.3. Allgemeine Kennzeichnung einer Logik der Schritte bei Kierkegaard 183
    - 2.3.1. Der Unterschied zur formalen Logik am Beispiel der Selbstwahl 183
    - 2.3.2. Den Schritt zu tun setzt keine Einsicht und keinen Willensentschluß voraus 184
    - 2.3.3. Der Charakter der Entscheidung innerhalb der Logik der Schritte 185
    - 2.3.4. Die Struktur der Alternative in der Logik der Schritte 186
    - 2.3.5. Der Sprung als Charakteristikum des Schrittes 187
    - 2.3.6. Der Schritt eröffnet einen Weg ins Weglose 188
3. Versuch einer Herauslösung formaler Strukturelemente in dem von Kierkegaard festgestellten paradoxen „Und“ 189
  - 3.1. Auch für das paradoxe „Und“ gilt das „Sowohl als Auch“ 189
  - 3.2. Das paradoxe „Und“ enthält aber auch das „Entweder-Oder“ 191
  - 3.3. Das paradoxe „Und“ verweist auf die unbestimmte Position eines „Weder ... noch“, die als solche aber nicht zur Position gemacht werden kann 192
  - 3.4. Das Problem der Mittelbarkeit im Rahmen eines paradoxen „Und“ 195
4. Die Abwegigkeit der Wege und das Motiv der Wiederkehr 196
  - 4.1. Wegefiguren im Taoismus 196
  - 4.2. Das Beispiel einer Zen-Geschichte 197
  - 4.3. Der Kreuzweg bzw. die Abwegigkeit als Transformationsweg 198
  - 4.4. Die harte Seite des Wiederkehrmotivs im Kreuzweg 199
  - 4.5. Das Auf-Abwegen-Gehen ist konstitutiv für das Denken 200
  - 4.6. Die Logik der verzweigten Wege 202
5. Ausblicke 203
  - 5.1. Die Wege-Logik eignet sich für die Interpretation von Dilemma-Strukturen 203
  - 5.2. Die Dilemma-Struktur der Mutter-Kind-Beziehung und ihre mögliche Auflösung durch die Wege-Logik 204

## Zweites Kapitel

### Wegstrukturen im Feld der Geschichte 209

1. Die Struktur der geschichtlichen Wege bei Dilthey 209
2. Die Struktur geschichtlicher Wege bei Georg Misch 211

- 2.1. Erster Weg: der „nachgehende Weg“ 212
- 2.2. Zweiter Weg: der „Weg des Schaffenden“ 213
- 2.3. Dritter Weg: der „Weg ins Unbetretene, nicht zu Betretende“ (Goethe) 215
  
3. Weiterungen zum Aufriß einer Logik der Wege 217
- 3.1. Zum Problem eines „dritten Weges“ als dem Königsweg des Denkens 217
- 3.2. Methodologische Zwischenüberlegung 218
- 3.3. Die philosophischen Wege als experimentelle Wege 226
- 3.4. Die Paradoxie der Wege: Weg als ermöglichende Unmöglichkeit 227
- 3.3. Vorschlag eines wegologischen Schemas für die Behandlung geschichtlich dilemmatischer Strukturen auf der Grundlage der „Zwei Wege“-Struktur 230
  
4. Der Umgang mit geschichtlichen und gesellschaftlichen Alternativen 232
- 4.1. Festgefahrene Situationen 232
- 4.2. Geschichtliche Alternativen, die weder eine Separation noch eine Vermittlung zulassen 234
- 4.2.1. Antike und Christentum 235
- 4.2.2. Glauben und Wissen 237

Zusammenfassung und Ausblick 241

Literaturverzeichnis 249